

Mitteldeutsche Zeitung vom 12.06.1998

Internat der Berufsschule / Drei Häuser demnächst unter einem Hut Die drei Internate der Berufsschulen werden im kommenden Jahr im umgestalteten Wohnblock der Ex-Magnetbandfabrik vereint

Von unserer Redakteurin
ILKAHILLGER

Dessau/MZ. Wenn im August das neue Berufsschulzentrum in der Junkersstraße öffnet, dann wird ein wahres Schmuckstück für die Auszubildenden übergeben. Helle, große Räume, Licht und Weite und vor allem Platz, so sieht es dann für jene aus, die ihren zukünftigen Beruf erlernen. Doch nicht alle Azubis kommen aus Dessau. Eine beträchtliche Zahl ist auf einen Internatsplatz angewiesen. Was die jungen Leute dort erwartet ist ein harter Kontrast zum neuen Berufsschulzentrum.

"Wir haben drei Internate über die Stadt verteilt. Deren Zustand ist desolat, die Gebäude sind total veraltet", berichtet Bernd Wolfram, Leiter des Schulverwaltungsamtes. Er war am Mittwochabend in die Sitzung des Kulturausschusses gekommen, um den Stadträten in einem Beschluß ein Projekt vorzustellen, das dem Internatsdilemma ein Ende bereiten soll. Die Lösung steht in der Randelstraße und ist der ehemalige Wohnblock B der Ex-Magnetbandfabrik. Er soll zu einem Internat umgestaltet werden und all jene Jugendlichen aufnehmen, die bisher noch in den Häusern in der Ebertallee, in der Hünefeldstraße und Am Georgengarten untergebracht sind.

Gibt es in den alten Häusern noch Kohleheizung und Zimmer für bis zu fünf Azubis, so wird im neuen Internat alles nach neuestem Standard eingerichtet. Im wesentlichen, so erläuterte Wolfram vor dem Ausschuß, wird die innere Struktur des Wohnblocks erhalten. Insgesamt werden 148 Internatsplätze als Ein- und Zweibettzimmer eingerichtet. In jeder kleinen Wohnung ist eine Miniküche und ein Bad, das Erdgeschoß wird Büros, Spezial- und Gemeinschaftsräumen vorbehalten. Schließlich denken die Planer im Keller auch an Fahrradabstellräume, und an solche, in denen die Azubi-Wäsche gemacht werden kann.

Ende 1999 soll das Internat bezogen werden. Bis dahin stehen die unterschiedlichsten Arbeiten an. Dach, Fenster und Fassade müssen ebenso erneuert werden wie die Heizungs-, Elektro- und Sanitäranlagen. Demontiert werden die Balkone. Aus guten Gründen, wie Wolfram klarmachte, läßt sich doch kaum kontrollieren, ob darauf in den Sommermonaten nicht doch Grillpartys und andere lautstarke Feten gefeiert werden. Ohne Balkone, weiß der Schulverwaltungsamtsleiter, seien die Kosten außerdem um einiges günstiger.

Auch mit Zahlen wartete Bernd Wolfram bei diesem Ausschuß auf. Gut 3,8 Millionen Mark soll der Umbau des Wohnblocks zum Internat kosten, die komplette Ausstattung inklusive. Vom Land gibt es dafür einen erheblichen Anteil an Fördermitteln, und der Eigenanteil der Stadt wird sich reduzieren. Möglich ist dies durch eine Vergabe-ABM mit der **DABS**.

Für die Zukunft sieht Wolfram beträchtliche Einsparungsmöglichkeiten. Die liegen zum einen auf der personellen Seite. Wenn aus Altersgründen bisher Mitarbeiter aus den Internaten ausschieden, dann wurden die Stellen nur noch zeitlich befristet besetzt, konnte er die Stadträte beruhigen. Und entsprechend der Festlegung im Haushaltskonsolidierungsprogramm werden allein ab dem Jahr 2000 etwa 500000 Mark Personalkosten eingespart. Gleichzeitig werden die Bewirtschaftungskosten minimiert.

Nachdem die Stadträte im Ausschuß am Mittwoch dem Beschluß einstimmig zustimmten, kommt dieser nun noch zur Beschlußfassung in den Stadtrat.

Quelle:	Mitteldeutsche Zeitung vom 12.06.1998
Dokumentnummer:	A29D8B3B732436157E813B9366D55B95

Dauerhafte Adresse des Dokuments: https://www.genios.de/document/MZ_ca07b51a2e1575199b46ffcb55767cef33c5b3fb

Alle Rechte vorbehalten: (c) Mitteldeutsche Verlags- und Druckhaus GmbH